

*hier behalten*

EMBASSY OF SWITZERLAND

WASHINGTON 8 D.C., 18. Mai 1962. *ho*2900 Cathedral Avenue N.W.  
Telephone HO 2-1811/7Ref.: Li/köVERTRAULICHHerrn  
Bundesrat F. Wahlen,  
Vorsteher des  
Eidg. Politischen Departements,  
B e r n .

Herr Bundesrat,

Meiner Ansicht nach kann heute kein Zweifel mehr daran bestehen, dass Kennedy und Ball dem österreichischen Bundeskanzler und Kreisky gegenüber über die Oesterreich einzuräumenden handelspolitischen Vergünstigungen konkretere Vorschläge gemacht haben, als auf Grund der österreichischen Angaben vorerst angenommen worden war. Kennedy erwähnte den Präzedenzfall des bilateralen Abkommens zwischen Oesterreich und der Eisen- und Stahlgemeinschaft und sagte, dass durch einen "waiver" im GATT Oesterreich eine Sonderbehandlung eingeräumt werden könnte. Laut Staatsdepartement seien die österreichischen Staatsmänner vom Ausgang ihrer Besprechungen mit dem Präsidenten sehr befriedigt gewesen.

Nach den Besprechungen scheint sich die Lage für Oesterreich folgendermassen zu präsentieren:

./.



- 2 -

1. Kennedy hat den Oesterreichern eine Alternativlösung zur Assoziation angedeutet - wenn der "waiver" im GATT sich tatsächlich verwirklichen lassen sollte. Wien könnte daraus zwei entgegengesetzte Schlüsse ziehen:

Ueber eine Rückfall-Position im Fall des Scheiterns der Assoziation verfügend, könnte es gelassener als bisher am Assoziationsgesuch festhalten;

oder es könnte versucht sein, sich allmählich von der Assoziationslösung abzusetzen, um sich der amerikanischen Alternative zuzuwenden.

2. Wien muss mit der amerikanischen Abneigung gegen die Assoziation rechnen. Für Oesterreich wird es schwierig sein, eine Politik zu verfolgen, welche die beiden wichtigsten Garanten der österreichischen Neutralität - US und USSR - gleicherweise, wenn auch aus verschiedenen Motiven, ablehnen. Ich nehme allerdings nicht ohne weiteres an, dass Russland seinen Druck auf Oesterreich verschärfen wird. Es könnte es vorziehen, das Odium, Oesterreich die Assoziation verwehrt zu haben, Amerika zu überlassen.

Wird Oesterreich an der Linie der drei Neutralen festhalten ? Ein kluger Politiker, wie Kreisky es ist, wird in einem Wahljahr kaum einen Standpunkt, mit dem er sich so

./.

- 3 -

temperamentvoll identifiziert hat, aufgeben, ohne sich versichert zu haben, dass die Alternativlösung mehr als ein Luftschloss ist. Diese Abklärung aber wird geraume Zeit beanspruchen. Kreisky's Aufgabe ist darum heikel, weil er nicht zwischen einem Spatzen in der Hand und einer Taube auf dem Dach, sondern zwischen zwei Tauben auf dem Dach zu wählen hat. Allerdings könnte er nach den Washingtoner Besprechungen glauben, die Assoziationsstaube hocke auf einem höheren Dache.

Je länger aber die Unsicherheit darüber anhält, ob es überhaupt zu Assoziationsverhandlungen kommen kann, um so schwieriger wird es für die österreichische Regierung sein, ihre Politik gegenüber dem Druck eines Teils der öffentlichen Meinung zu behaupten. Angesichts der sich immer komplizierter gestaltenden Verhandlungen England/EWG, lässt sich schwer denken, Verhandlungen mit den Neutralen könnten rasch beginnen.

Es scheint mir, dass unter diesen Umständen Wien um Zeitgewinn kämpfen könnte. Um das Drängen seiner öffentlichen Meinung, es sollte nun einmal etwas in der einen oder andern Richtung geschehen, zu beschwichtigen, scheint es die möglichst rasche Abgabe der neutralen Standpunktserklärung zu befürworten. Innenpolitisch ist dies für Wien richtig gedacht. Aussenpolitisch betrachtet jedoch, ist es

./.

- 4 -

fraglich, ob die Neutralen gut daran tun würden, ihren Standpunkt just in einem Augenblick darzulegen, wo die alles überschattende Frage des Beitrittes England mehr denn je offen steht. Der Erklärung der Neutralen müsste so etwas Theoretisches, ja vielleicht Unreales anhaften, da niemand die Auswirkungen voraussehen kann, die das Stocken der Verhandlungen mit England auch in der EWG auslösen könnte.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner vorzüglichsten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:

*Mr. Kimm*